

Pressekontakt

Dr. Stefanie Orphal
Leitung Kommunikation
Communications Director

Zentrum für Osteuropa- und
internationale Studien (ZOiS)
Mohrenstraße 60, 10117 Berlin

+49 (30) 2005949-20
stefanie.orphal@zois-berlin.de
zois-berlin.de

30. April 2020

Pressemitteilung, 8. Juli 2020

Aserbaidischans religiöse Vielfalt: Markenzeichen und Kontrollobjekt

Aserbaidischans ist eines der am stärksten säkularisierten Länder der islamischen Welt. Ein neuer ZOIS Report untersucht, wie der Staat auf die wachsende religiöse Vielfalt reagiert. Während auf der internationalen Bühne das Image religiöser Diversität gepflegt wird, stehen vor allem religiöse Gruppen und Gemeinden, die mit globalen oder oppositionellen Einflüssen assoziiert werden, unter strikter Kontrolle.

Aserbaidischans ist ein Beispiel für den säkularen Umgang mit der postsowjetischen Wiederkehr des Religiösen. Der moderne aserbaidischansische Staat betreibt die Trennung von Religion und Staat und lässt ein gewisses Maß an ethnischer und religiöser Pluralität zu, etwa indem eine wachsende Zahl weiterer muslimischer Gruppen sowie Christen und Juden anerkannt werden. Über das letzte Jahrzehnt hat die Regierung ihre moderate Religionspolitik gegenüber dem Islam jedoch durch einen restriktiveren Ansatz ersetzt.

„Nach Ansicht der Eliten, soll der Islam als kulturelles Merkmal und Element von Aserbaidischans nationalem Erbe bewahrt werden und nicht als soziale Komponente und Teil des öffentlichen Lebens“, erklärt die Autorin des Reports Dr. Tsypylma Darieva.

Strategien der Kontrolle

Aserbaidischans staatliche Eliten wenden gegenüber Glaubensorganisationen drei Strategien an. Erstens, eine Strategie der Kontrolle des Glaubens und seiner Präsenz im öffentlichen Raum, insbesondere in Bezug auf neue „puristische“ muslimische Gemeinden und den oppositionellen Shia-Islam, der mit Iran in Verbindung gebracht wird.

Die zweite Strategie umfasst selektive Beschränkungen für die nichttraditionellen Glaubensrichtungen mit grenzüberschreitenden Verbindungen wie sie etwa für die Zeugen Jehovas, evangelikale Kirchen, den Krishnaismus und den Baha'i-Glauben gelten. Die dritte Strategie, strategische Kooptation, besteht darin, dass jene Konfessionen, die Aserbaidischans Image international befördern können, strategisch zugelassen werden. Dazu zählen insbesondere das Judentum, die Russische Orthodoxe Kirche, die evangelisch-lutherischen Kirchen und der Katholizismus.

Toleranz als Markenzeichen

Toleranz ist in Aserbaidischans ein von oben verordnetes Verwaltungsinstrument, das die nationale Einheit befördern soll, indem ethnische und religiöse Vielfalt anerkannt wird. „Die Regierung inszeniert ein multikulturelles Image, um das internationale Ansehen Aserbaidischans zu erhöhen, wohl um sich von anderen islamischen Staaten, etwa im mittleren Osten und arabischen Raum, abzugrenzen,“ so Darievas Einschätzung.

Publikation:

[Tsypylma Darieva: "Faith and State: Governing Religious Plurality in Post-Soviet Azerbaijan", ZOIS Report 3/2020.](#)

Der vollständige Report ist online verfügbar:

[Tsypylma Darieva: "Faith and State: Governing Religious Plurality in Post-Soviet Azerbaijan", ZOiS Report 3/2020](#)

Tsypylma Darieva ist Sozialanthropologin und leitet am ZOiS den Forschungsschwerpunkt Migration und Diversität.

Pressekontakt

Dr. Stefanie Orphal
Leitung Kommunikation
Communications Director

Centre for East European and international Studies (ZOiS)
Mohrenstraße 60, 10117 Berlin

+49 (30) 2005949-20
stefanie.orphal@zois-berlin.de
zois-berlin.de

Das [Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien \(ZOiS\)](#) ist ein unabhängiges, internationales und interdisziplinäres Forschungsinstitut. Es konzentriert sich auf die gesellschaftsrelevante sozialwissenschaftliche Forschung zu Osteuropa und die Vermittlung der Ergebnisse an Politik, Medien und die breite Öffentlichkeit.